

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Band: 34 (1987)
Heft: 9

Artikel: Zusammenarbeit grossgeschrieben
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-367537>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einweihung des regionalen Zivilschutz-Ausbildungszentrums Kloten

Zusammenarbeit grossgeschrieben

WM. Bei der offiziellen Einweihung des neuen Zivilschutz-Ausbildungszentrums in der Flughafen- und «Garnisons»-Stadt Kloten unterstrich die Vorsteherin der Direktion des Innern des Kantons Zürich, Regierungsrätin Hedi Lang, den erneut dokumentierten Willen zur echten Zusammenarbeit seitens der Feuerwehren und des Zivilschutzes. Es ist dies innerhalb Jahresfrist das zweitemal, dass die Vertiefung eines langsam gewachsenen Zusammengehens in der Ausbildung zweier Notfallorganisationen am konkreten Beispiel Wirklichkeit wird.

Regierungsrätin Hedi Lang sieht im neuen Ausbildungszentrum, das in enger Zusammenarbeit zwischen dem Amt für Zivilschutz und der Gebäudeversicherung reibungslos realisiert werden konnte, eine erneut entzündete Fackel, die es weiterzutragen gilt, um dem vordringlichen Schulterschluss zwischen Zivilschutz und Feuerwehr noch ganz zum Durchbruch zu verhelfen.

«Beide im Dienste der Allgemeinheit stehenden Organisationen» so Hedi Lang, «haben ein und dieselbe Zielsetzung: Schutz und Hilfeleistung für in Not geratene Mitbürger. Die Aufgabenstellung unterscheidet sich lediglich im jeweils zugeordneten Zeitraum – die Feuerwehr agiert in Friedenszeiten, der Zivilschutz in Krisen- und Kriegszeiten.

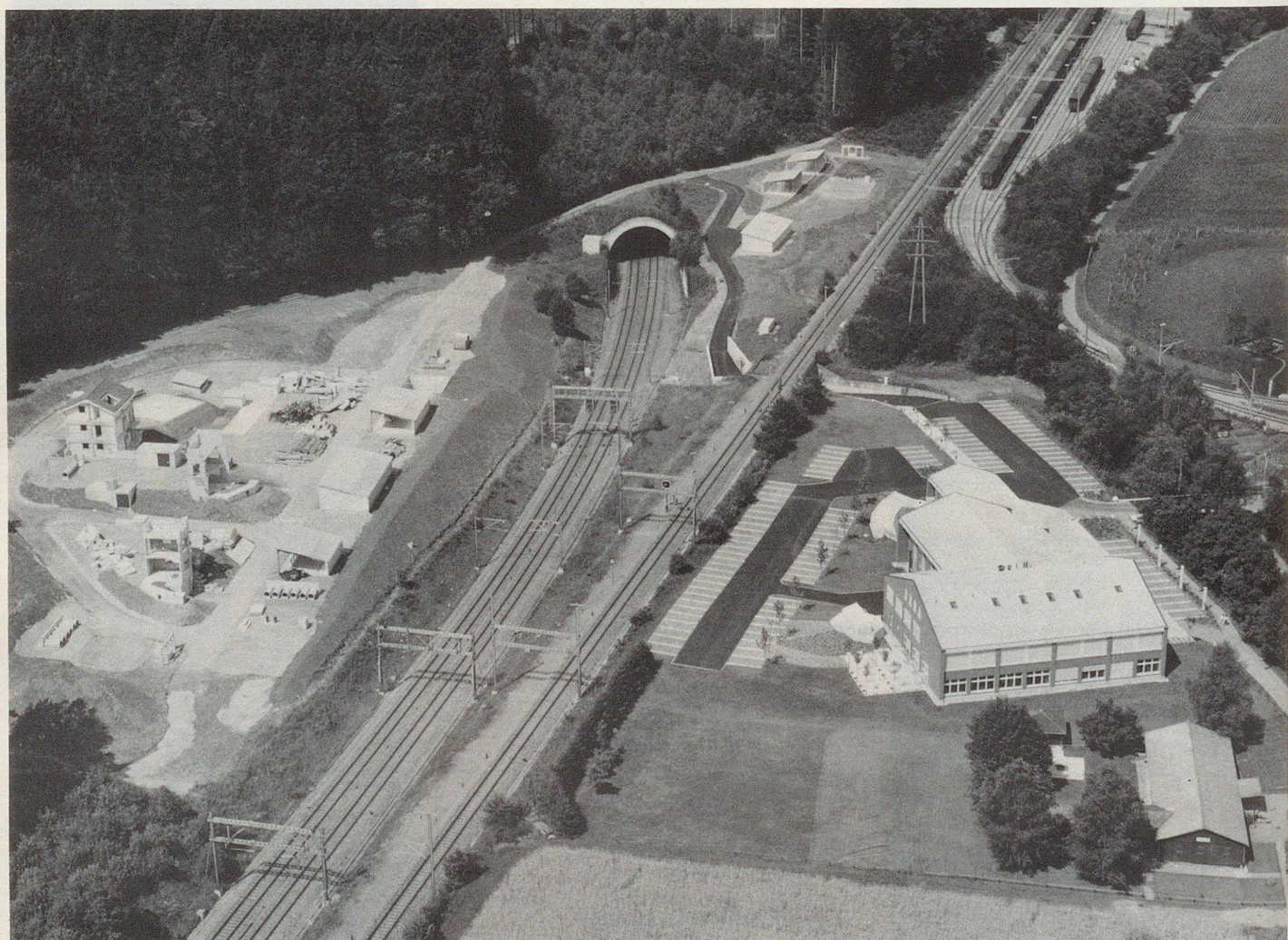
Dazwischen liegt aber eine Nahtstelle:

Die Zeit zwischen Mobilmachung und eigentlichen Kriegshandlungen, die es ebenfalls sicher abzudecken gilt.» Hinzu kommt aber auch das effiziente Zusammenwirken bei Katastrophenfällen.

Konkrete Schlussfolgerung

Damit das erneut dokumentierte Zusammenarbeitsverhältnis künftig in allen Gemeinden und Kantonen des ganzen Landes seinen Niederschlag finden kann, gilt es nach Meinung von Hedi Lang die folgenden Grundsätze zu beachten und ihre Anwendung praktisch zu fördern:

1. Nur durch eine gezielte Rekrutierung der aus der Militärdienstpflicht entlassenen Feuerwehrangehörigen in die Brandschutz- und Pionierformationen des Zivilschutzes, kann das wertvolle Erfahrungs- und Ausbildungspotential in den Zivilschutzbereich hinübergerettet werden.
2. Als Folge davon wird der Zivilschutz in die Lage versetzt, die umfangreiche und wertvolle Ausrüstung der Feuerwehren nutzbringend zu übernehmen, weil man sich der modernsten Mittel auch bedienen kann.
3. Ausserdem ist die Ausbildung des



Die Flugaufnahme zeigt sehr deutlich die Trennung des Schulungs- und Verwaltungsgebäudes rechts vom Übungsdorf und links ennet den drei SBB-Geleisen. Die Tunneleinfahrt in Bildmitte führt zum unterirdischen Flughafenbahnhof Kloten.

Zivilschutzes unter Einbezug der vom Feuerwehrdienst «geerbten» Fachkenntnisse durch die kantonalen Instanzen auf ihre «Nahtstellen-Tauglichkeit» zu überprüfen.

4. In ihrem eigenen Interesse wäre seitens der Gemeinden zu prüfen, ob es nicht möglich sei, bei den künftig geplanten Schutzbauten ebenfalls Einstellungsmöglichkeiten für die wichtigsten Feuerwehrfahrzeuge vorzusehen.

Der Kanton Zürich geht diesbezüglich mit dem guten Beispiel voran und plant derzeit eine gesicherte Unterbringung der schweren Einsatzmittel des Kantonalen Stützpunktes.

Im weiteren werden die vorgenannten vorbeugenden Massnahmen zum Schutze der Bevölkerung künftig, aufgrund der überarbeiteten Zielsetzungen des Amtes für Zivilschutz des Kantons Zürich, vermehrt in den Vordergrund gerückt.

Der Vorteile gibt es viele

Der Direktor der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich, Heiner Schönenberger, ging in seiner Ansprache anlässlich der offiziellen Eröffnung vom Samstag, 22. August vor allem auf die vielfältigen Vorteile des gemeinsamen Betriebs von Übungsanlagen ein.

Neben den rein finanziellen Aspekten sind es nach Meinung Schönenbergers:

- die bessere Auslastung der bestehenden Infrastruktur;

- die verbesserte Koordination in der Ausbildung beider Organisationen, wobei diesem Aspekt eine besondere Bedeutung zukommt, hat der Zivilschutz in Krisen- und Kriegszeiten doch die Aufgaben der Friedensfeuerwehren zu übernehmen, und bei Katastrophen gilt es effizient Hand-in-Hand zu arbeiten;

- das gegenseitige Benützensrecht ermöglicht mehr Kosten in die Anlagen zu investieren und dadurch vielfältigere Übungsmöglichkeiten zu schaffen.

Um beiden Übungspartnern gerecht zu werden, wurde das neue Ausbildungszentrum in Kloten durch folgende Bauten seitens der Gebäudeversicherung ergänzt:

- Das Zivilschutz-Brandhaus wurde auf drei Vollgeschosse aufgestockt und mit Dachraum sowie Schrägdach versehen.

- Zur Ausbildung der Atemschutz-Geräteträger wurde eine unterirdische Übungsanlage mit Hindernisbahn realisiert, die mit dem ober- und unterirdischen Zivilschutz-Übungsgelände verbunden ist.

- Für die Bekämpfung von Flüssigkeitsbränden wurde ein speziell abgedichtetes Brandbecken mit Abscheidungsanlage für Löschmittelrückstände geschaffen.

Zur Realisierung der Gebäudeversicherungswünsche wurde denn auch an die Gesamtkosten der Anlage von 9,8 Mio. Franken ein Kostenanteil von 1,2 Mio. Franken geleistet.



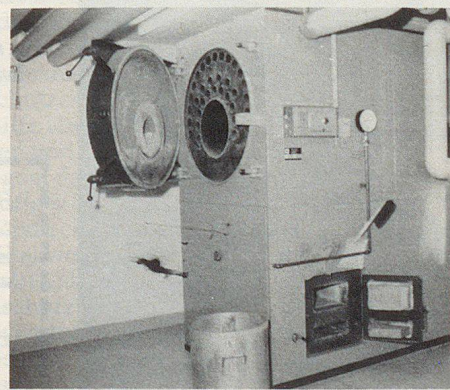
Bei der offiziellen Eröffnungsfeier des neuen ZS-Ausbildungszentrums Kloten: Rechts die Zürcher Regierungsrätin Hedi Lang im angeregten Gespräch mit «Hausvater des Zentrums», Verwalter Alfred Jetzer. (Foto: W. Moser)

Einige Daten zu den Bauten

Die gesamte Anlage des neuen Ausbildungszentrums besteht aus zwei voneinander durch Geleiseanlagen getrennte Bereiche. Stadtseits zu Kloten liegt das Haupt- und Schulungsgebäude mit 6 Klassenzimmern, Theoriesaal, Büros, Materialmagazinen und Lager, Werkstatt, Garderoben und Trocknungsraum, Kantine und Schlauchreinigungsanlage sowie Übungsschutzräumen.

Im Untergeschoss sind weiter eine Bereitschaftsanlage und ein SanPo der ZSO Kloten sowie ein Lagerraum für die rund 40 Tonnen Überlebensnahrung der Stadt Kloten untergebracht. Das Hauptgebäude ist mit einer automatischen Holzschnitzelfeuerungs-Heizanlage (Leistung 200 kW) ausgerüstet, wo anderweitig nicht absetzbares Holz aus den gemeindeeigenen Waldungen verwendet werden kann.

Das grosse, vielfältig nutzbare Übungsdorf befindet sich ennet der



Einmalig in einem schweizerischen ZS-Ausbildungszentrum dürfte die Klotener Heizanlage sein. Installiert wurde eine Holzschnitzel-Heizanlage, umschaltbar auf zusätzliche Ölfeuerung.

drei Geleisestränge ausserhalb jeglicher Wohngebiete. Die Zufahrtsstrasse vom Hauptgebäude zum Übungsdorf führt zuerst unter der Regionallinie Kloten-Bassersdorf durch und wird dann über das doppelgeleisige Tunnelportal der Flughafenlinie geführt. ▣

Daten und Fakten

1968 wurde in der Nähe des Flughafenaerodroms das provisorische Baracken-Ausbildungszentrum der Ausbildungsregion 4 erstellt.

1973 wurde bekannt, dass infolge des Flughafenausbaus (Fracht) eine Verlegung des Zentrums ins Auge zu fassen sei.

1978 ergab eine Umfrage in den 43 Gemeinden der Ausbildungsregion, dass nirgends ein geeignetes Landareal für ein Ausbildungszentrum zur Verfügung stehe und, dass allerseits der Standort Kloten weiter begrüsst werde.

Im Gebiet «Dorfneest» auf Gemeindegebiet Kloten in Richtung Bassersdorf fand man ein geeignetes Gelände, das zu einem Quadratmeterpreis von 36 Franken 1978 gekauft wurde.

1979 wurde die Baukommission konstituiert und die Vorprojektierung an die Hand genommen.

1981 wurde das Vorprojekt von den Stadtbehörden gutgeheissen und im gleichen Jahr schaltete sich die Gebäudeversicherung ein, um eine Mitbenutzung durch die Feuerwehren anzustreben.

1982 genehmigten die Stimmbürger Klotens das Projekt samt Kredit mit 1290 Ja gegen 881 Nein.

1984 wurde das definitive Detail-Projekt mit einem Budgetrahmen von 9,8 Mio. Franken vom Stadtrat genehmigt.

1985 wurde die Baubewilligung erteilt und am

22. August 1987 fand nunmehr die offizielle Einweihung des neuen Ausbildungszentrums in Kloten statt.